

Kniehosen reichen; sie werden auf der Brust zugeknöpft; ein Gürtel befestigt sie um die Lenden, wenn derselbe nicht schon um den Oberrock geschlungen ist. Die Reichen tragen dabei kurze Hemden, die vorn ganz offen sind, und weite leinene oder baumwollene Hosen, welche bis in die Halbstiefeln reichen, womit die Füße bekleidet sind. Die Armen gehen ohne Hemden, haben lederne Beinkleider, und tragen ihren Pelz auf der bloßen Haut. — Die Vornehmeren tragen nur im Winter Pelze. Auf Reisen und bei schlimmer Witterung werden auch weite Überrocke und Überhosen angezogen. — Die gewöhnlichsten Farben der männlichen Kleidung sind: gelblich, röthlich, dunkelblau und grau.

Die Weiber tragen weite Hosen, wie die Männer; ihre Hemden aber schließen um den Hals und werden fest geknöpft; ihre Oberkleider sind länger und von besserem Zeuge. Über das Oberkleid zieht eine reiche Kalmückinn, wenn sie ausgehen will, eine lange Jacke von feinem Zeuge ohne Kragen oder Armel an. — Durch den Haarpuz unterscheiden sich die Mädchen von den verheuratheten Weibern; jene tragen von der Zeit ihrer Mannbarkeit an, ihre Haare in mehrere Zöpfe geflochten; diese tragen nur zwei große Haarpüze. Die Mädchen dürfen nur einen Ohrenring tragen; die Weiber haben ihrer aber zwei. Das Schminken ist bei den Kalmückinnen beinahe allgemein üblich.

Die Männer haben durchgängig den Kopf geschoren, und lassen nur das Scheitelhaar stehen, das gewöhnlich in ein Paar Zöpfchen geflochten wird.

Beide Geschlechter bedecken den Kopf mit Mützen von mancherlei Art, Farben und Zeugen, welche weit herab hinter die Ohren reichen, die dadurch genöthigt